Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer [Fortsetzung]

Autor(en): **Rotman, G.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 18

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ich Sie eigenhändig sofort hinaus. Aber jetzt habe ich genug. Bis morgen vormittag zehn Uhr verlassen Sie die Klinik. Haben Sie mich verstanden, Herr Bertrand, andernfalls..."

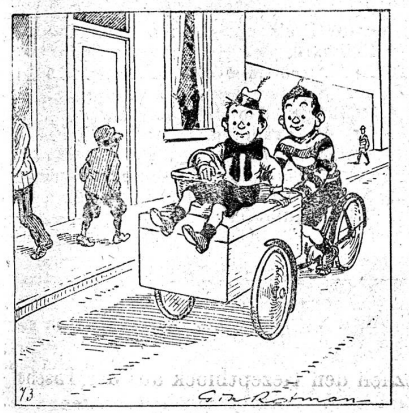
„Was andernfalls?" unterbrach ihn Bertrand plötzlich merkwürdig wach geworden, in einem höhnisch drohenden Ton. Ein Zug von haltloser Wildheit trat in sein Gesicht.

„Was andernfalls ...? Ich kann Ihnen bloss noch einmal sagen: sehen Sie sich vor, Herr Doktor, sonst könnten Sie vielleicht noch allerhand Unannehmlichkeiten erleben! Rauswerfen lass ich mich nicht. Mit Gewalt ist bei mir schon gar nichts zu machen." Mit einmal klappte er wieder zusammen und verfiel in einen Ton weinerlicher Wut. „Ich bin ein schwerkranker Mann", ächzte er, die Hand an der Stirn, „und Sie schnauzen einen hier an wie 'n Lausejungen, wenn man mal 'nen Scherz macht! Deswegen können Sie mich noch lange nicht vor die Türe setzen... Ueberhaupt —" Herrn Bertrand schien ein neuer Gedanke gekommen zu sein. Er machte eine rhetorische Pause und grinste verschlagen.

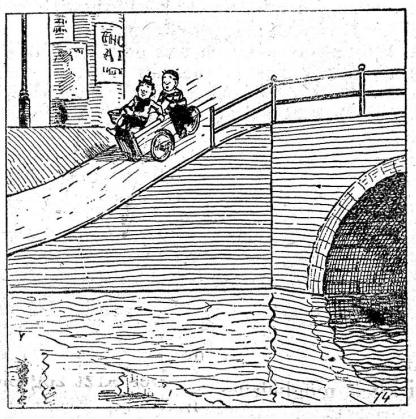
„Ueberhaupt wäre es sehr ungeschickt von Ihnen, wo doch Ihr alter Gönner, Mister Galatin, mich nächster Tage hier besuchen will." Er streifte Alland mit einem raschen, lauernden Blick. Aber der Arzt verzog keine Miene, sondern erwiderte nur mit kalter Stimme: „Ihre dunklen Drohungen imponieren mir nicht im geringsten, und Mitleid schinden können Sie bei mir erst recht nicht —" Alland zwang sich zu einem Ton unbefangenster Sicherheit — „aber wenn Sie gerade in den nächsten Tagen Besuch erwarten... Wann? Am Dienstag also? Gut, dann können Sie meinetwegen noch so lange in der Klinik bleiben." (Fortsetzung folgt)

Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer

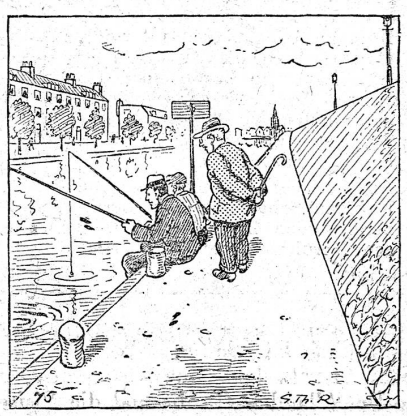
von G. Th. Rotman
(Nachdruck verboten)
12. Fortsetzung



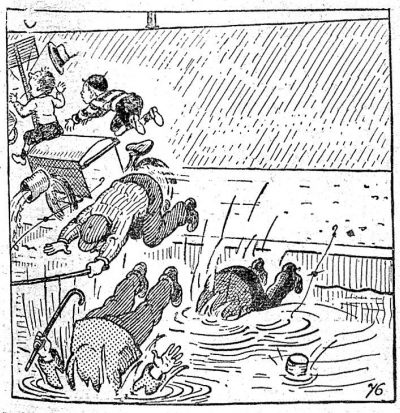
73. Statt seine Besorgungen zu machen, begab sich Hans zuerst nach dem Viertel, wo Peter mit dem Dreirad hingeschickt worden war. « Die Waren kann ich immer noch abliefern », dachte er, « wenn die Leute sie nur bekommen, das ist ja die Hauptsache! » Aha! da näherte sich der Peter schon. « Mitfahren? » rief er schon aus der Ferne. Das liess sich der Hans nicht zweimal sagen; im Nu sass er oben auf dem Kasten des Wagens.



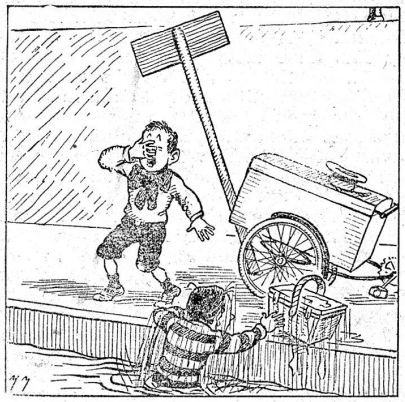
74. Nachdem sie so während einer Viertelstunde umhergefahren waren, als gäbe es keine Kunden in der ganzen Welt, kamen sie an die Kanalbrücke. Hart daneben war ein Ablauf, der nach einem unmittelbar neben dem Wasser laufenden Pfad führte. « Getraust du dir, hinunterzufahren? » sagte Hans. « Ich wüsste nicht, warum nicht! » erwiderte Peter, der gern etwas prahlte. Und sogleich lenkte er den Ablauf hinunter...



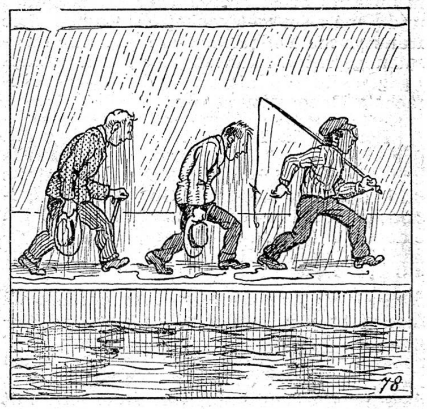
75. Im nächsten Augenblick wurde er aber bleich wie Wachs. Die Ablaufstelle war schroffer als er geglaubt hatte; er verlor die Gewalt über die Pedale und konnte nicht mehr innehalten. Dazu arbeitete auch die Bremse nicht mehr... und dort, hart in der Nähe, drohte das furchtbare Wasser und etwas weiter tauchten zwei Angler auf und ein Herr, der ihnen zuschaute.



76. Bums! Plansch! Plumps! Das Dreirad prallte hinten gegen die Angler und stiess sie, wie auch ihren Zuschauer, schnurstracks ins Wasser. Sodann prallte es gegen einen Pfahl und hielt mit einem Stoss, während Peter und Hans, dem Stoss zufolge, im Bogen herabflogen...



77. Hans, der sich das Gesicht übel an dem Pfahl verletzt hatte, stand am Ufer und weinte. Der Korb war im Kanal gelandet; auch Peter war den Anglern ins Wasser gefolgt; er konnte aber gut schwimmen und wusste sogar auch noch den Korb zu retten. Er apportierte ihn brav wie ein Hündchen.



78. Zum Glück aber war der Kanal nicht sonderlich tief, so dass auch die drei andern Unglücklichen sich bald zu retten wussten. Sie bildeten zu dritt einen wahren Trauerzug: dem einen war die Pfeife, dem andern die Angel abhanden gekommen, während der Dritte zu seinem Aerger feststellte, wie seine Jacke, die er noch vorgestern hatte färben lassen, sich völlig entfärbt hatte...